

Leben in einer verkehrten Welt

Für Linkshänder hat der Alltag Tücken - Kinder "auf rechts" zu trimmen, funktioniert nicht

Sie verwischen ihre eigene Schrift, können weder Korkenzieher noch Dosenöffner benutzen, ohne sich zu verrenken: die Linkshänder. Der Grund ist einfach - der Alltag funktioniert "mit rechts".

WEITERE BILDER



Sie machen alles mit links: Bill Clinton (links) signiert Bücher, Paul McCartney greift in die Saiten. Fotos: dpa/ddp

Sie leben in einer verkehrten Welt. Mit vielen Alltagsgegenständen, die diesen vereinfachen sollen, tun sie sich schwer - Linkshänder. Ob es darum geht, eine Weinflasche zu entkorken, mit der Schere einen geraden Schnitt hinzubekommen oder einfach darum, eine Dose zu öffnen. Der Linkshänder verzweifelt oft am einfachen Handwerkszeug. Schlechte Hebelverhältnisse, ungünstige Winkel, die linkshändige Welt ist eine Welt der Verrenkungen.

Bei Kameras sitzt der Auslöser auf der "falschen" Seite, ebenso die Krone der Armbanduhr. Kaum

etwas funktioniert richtig. Zumindest dann nicht, wenn sich der Linkshänder auf die gemeinen Utensilien verlässt, sprich: auf die, die für den Rechtshänder ausgelegt sind. Muss er aber nicht. In besonderen Läden gibt es vieles auch "anders herum". Scheren mit vertauschten Schneiden, speziell geschliffene Messer, Computertastaturen bis hin zu Zimmermannsbeilen. Sogar Spargelstecher für Linkshänder gibt es.

Heiko Hilscher ist Geschäftsführer eines Versandhandels für Linkshänder in Erfurt (Thüringen). 2002 hat er mit einer Partnerin das Geschäft eröffnet, damals mit rund 180 Artikeln im Sortiment, heute sind es mehr als 470. Was sind die Renner? "Das hängt von der Saison ab", sagt Hilscher. Kurz vor Weihnachten etwa sind Maniküresets beliebt, Korkenzieher und Geldbörsen, bei denen das Kleingeldfach auf der linken Seite liegt. Zum Ende der Sommerferien sind Schulsachen besonders gefragt. Spitzer, Lineale mit dem Nullpunkt rechts und Füller mit extra starker Feder.

Gerade in der Schule tun sich viele Kinder immer noch schwer. Das ist so, weil der Linkshänder den Stift nicht über das Papier zieht, sondern schiebt - und dann mit der Schreibhand anschließend häufig das Geschriebene gleich wieder verwischt. "Für sie ist es viel schwieriger, einen flüssigen Schreibstil zu entwickeln", erklärt Ergotherapeutin Kerstin Moldzio, die für das Therapeutikum der Körperbehindertenförderung (KBF) in Mössingen (Landkreis Tübingen) arbeitet. Deshalb sollten die Lehrer auf die richtige, unverkrampfte Körperhaltung beim Schreiben achten; wenn das Heft ein wenig nach rechts gekippt ist, haben es Linkshänder leichter.

Als Grund für die Linkshändigkeit vermuten die meisten Wissenschaftler genetische Ursachen. Der Anteil der Linkshänder in der Bevölkerung wird auf etwa 15 Prozent geschätzt. Lange galten sie als Sonderlinge, "linke Gesellen". "Sie watscheln wie Robben auf dem Land. Tölpel und Pfuscher auf der ganzen Linie", schrieb der englische Kinderpsychologe Sir Cyril Burt noch Anfang des 20. Jahrhunderts. In der arabischen Kultur gilt die linke Hand als unrein. Weil sie, zusammen mit Wasser, zur Reinigung nach dem Toilettengang benutzt wurde. Und in einigen afrikanischen Stämmen darf ein Linkshänder bis heute nicht König werden. Immerhin: Heute haben die Linkshänder Grund zum Feiern, es ist "Welt-Linkshändertag". Und sie befinden sich in bester Gesellschaft: Schon Jimi Hendrix griff mit der Linken in die Saiten seiner E-Gitarre und auch Bill Clinton trägt sich mit links in die Gästebücher dieser Welt ein.

Und auch die Zeiten, in denen Kinder in der Schule mit teils rabiaten Methoden "auf rechts" getrimmt wurden, sind vorbei. "Das sollte man auf keinen Fall machen", sagt Moldzio. "Sonst müssen sich die Kinder ganz auf ihre Motorik konzentrieren, die Aufmerksamkeit fehlt dann für die Rechtschreibung und für den Inhalt der Texte."

Moldzio bietet für Vorschüler Kurse an, die den Start in die Schullaufbahn erleichtern sollen. Die optimale Schreibhaltung für Linkshänder wird ebenso trainiert wie der richtige Schwung und Rhythmus beim Malen und Schreiben. Im Alter zwischen vier und fünf Jahren zeigt sich, welche Hand des Nachwuchses die dominante ist. Moldzio: "Eltern sollten ihr Kind im Alltag beobachten. Mit welcher Hand malt es, mit welcher greift es nach seinen Spielsachen?"

Für die Steuerung der linken Hand ist die rechte Gehirnhälfte zuständig - und umgekehrt. Erwachsene, die als Kind "umerzogen" wurden, leiden oft ihr Leben lang darunter. Sie haben beispielsweise Probleme, sich zu konzentrieren. Darum lehnt auch Katrin Hille, Forschungsleiterin am Ulmer Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen, jeglichen Zwang von Eltern auf ihre Kinder ab. "Es schadet dem Selbstbewusstsein, wenn jemand ständig an einem rumnörgelt", sagt sie. Und: "Wenn man als Rechtshänder gezwungen wird, mit links Tischtennis zu spielen, lernt man das irgendwann. Aber eben nicht so gut."

Gerade im Tischtennis und Tennis sind Linkshänder übrigens im Vorteil, eben weil es sie eher selten gibt. Bei ihnen sind Vor- und Rückhand sozusagen vertauscht, für den Gegenspieler stellt sich der gewohnte Spielrhythmus nicht ein. Und auch im Boxen gilt der Linkshänder im Ring als unangenehmer Kontrahent, zumindest wenn er in der Rechtsauslage boxt. Damit zwingt er seinen Gegner, die gewohnten Bewegungsabläufe umzukehren. Wer sich nicht schnell genug umstellen kann, riskiert rasch einen Knock-out.

Info

Die nächsten Linkshänder-Kurse des KBF-Therapeutikums in Mössingen beginnen Anfang Oktober. Informationen unter der Rufnummer 07473/9 24 05 12.

VON STEFAN CZERNIN